

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liqueur extra

JACOBINER

Und er griff nicht mit beiden Händen zu? Das Schicksal hatte eine verfehlte Fraze. Es zeigte ihm Geld und Rettung und wollte ihn gleichzeitig mit einer Vogelscheuche verklippen, wie er sie noch niemals gesehen.

„Was hat er geantwortet, Papa?“ fragte Daisy, die neugierig ins Zimmer gekommen war, nachdem Josi es verlassen hatte.

„Er war nicht sehr begeistert.“

„Hast du denn gesagt, daß du ihn mir kaufen sollst?“

„Nein.“

„Bin ich denn so häßlich? Ja? Vielleicht kennt er mich gar nicht und hat Mrs. Fox für die Braut gehalten.“

Die Sekretärin war gekränkt, aber sie beherrschte sich sofort. Sie wollte ihre Stellung nicht verlieren.

„Das scheint mir allerdings auch so, mein Engel.“

„Ausgezeichnet. Du wirst ihn in seinem Glauben lassen. Wenn er, um aus seinen Schwierigkeiten herauszukommen, so leicht bereit ist, Mrs. Fox zu heiraten, dann verdient er nicht, daß ich ihn liebe.“

„Sehr richtig!“

Mr. Fisher atmete auf.

„Was sagtest du?“

„Nichts, mein Engel.“

„Wann will er sich entscheiden?“

„Heute abend.“

„Ich habe einen herrlichen Plan, Papa.“

Papa war skeptisch. Er kannte die herrlichen Pläne des Engels Daisy.

Aber es war zwecklos, sie nicht auch anzuerkennen.

Am Abend führte der Manager Josi an den Tisch des Milliardärs. Mr. Fisher stellte ihn Daisy vor, indem er sie als seine Sekretärin ausgab.

Daisy nickte kaum.

Himmlischer Vater, dachte Josi, weshalb gibst du mir diese neue Prüfung? Weshalb kann dieses Engelgeschöpf nicht die Tochter sein? Dann brauchte ich keinen Augenblick zu überlegen und wäre der glücklichste Mensch auf der ganzen Welt.

Der Engel Daisy hatte seine Gedanken sofort erraten und lächelte ihm zu. Das sollte heißen: Ich begreife dich und bedauere, daß es nicht so ist, wie du es dir wünschst. Mir wären die Milliarden Mr. Fishers auch lieber als seine Stenogramme und Schreibmaschinen. —

Der gute, arme Josi stand in hellen Flammen vor Verliebtheit, aber Mr. Fisher war Kaufmann und wollte das Geschäftliche vor dem Essen erledigt wissen.

„Sind Sie zu einem Entschluß gekommen, Mr. Stadt?“

„Ja und nein, Mr. Fisher. Jedenfalls möchte ich bitten, noch einige Fragen an Sie richten zu dürfen. Es mag nicht unmöglich sein, daß Ihre Tochter mich liebt, daß sie wenigstens Gefallen an mir gefunden hat, ohne mich näher zu kennen. Ich kann mir aber nicht denken, daß Sie Ihre Tochter so leicht an einen Unbekannten abtreten, und bitte mir zu sagen, welche Verpflichtungen Sie außer der gewünschten Ehe noch von mir erwarten.“

„Sie werden nach der Hochzeit in meine Geschäfte eintreten, die Sie nach meinem Tode übernehmen sollen. Ich habe nur ein Kind.“

„Wie groß ist Ihr Vermögen?“

Diese Frage verbündete den Amerikaner doch.

„Es läßt sich nicht so leicht abschätzen. Ich denke, es wird für Sie beide reichen.“

„Wie wollen Sie erproben, ob ich nicht nur der geeignete Mann für Ihre Tochter, sondern auch der geeignete Teilhaber für Ihre Geschäfte bin?“

„Ich kann zunächst nur verlangen, daß Sie mit Geld überhaupt umzugehen wissen.“

„Ich denke.“

Nein. Sie müßten mir, bevor ich der Ehe selbst zustimme, beweisen, daß Sie überhaupt fähig sind, größere Beträge auszugeben.“

Geistesarbeiter

deren Nerven durch dauernde Anspannung geschwächte sind, nehmen zur Auffrischung ihrer Gesundheit mit Vorliebe Winklers Kraft-Essenz. Dieses Schweizerprodukt hat sich seit bald 50 Jahren als schnell und nachhaltig wirkendes Stärkungsmittel tausendfach bewährt.

ABC

Clichés

Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYPIE



Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za 2917 g
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz-Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.



Gebr. Jitschner
Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen

EAU DE COLOGNE



FARINA
AM DOM
Anno 1695

Johann Maria Farina
Pf. E. Meitzen am Dom zu Köln

Alleinvertreter für die Schweiz: Dr. GEORG VIELI, Bern

Schon seit 25 Jahren

ist
Elchinsa

als das wirkungsvollste Stärkungsmittel
bekannt und bewährt.

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken